

Perspektivenwechsel

1. Schweizer Landschaftskongress, Luzern, 24. August 2018, 14:45 – 15:25, Keynote 4



Trümpfe der Schweiz

- Wasser
- Landschafts-Bewusstsein
- Forschung und Entwicklung
- Institutionen
- stark ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz
- Geld

Trümpfe der Schweiz

- Wasser
- Landschafts-Bewusstsein
- Forschung und Entwicklung
- Institutionen
- stark ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz
- Geld

Die grösste Hürde?

Wie bringt man die vielen guten Ideen zur Landschaftsentwicklung in die Landschaft?

Wie befördert man den Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen bereits durchgeführten Projekten?

Wie schafft man es, das Landschaftsbewusstsein in eine Planungstheorie zu überführen und von dort in eine Planungspraxis?

Akademische Arbeit / Strategiepapiere in Verwaltungen →
Planungstheorie → Planungspraxis (Vollzug)

Die Planungsrealität

- Die Planungspraxis wird von der Abstimmung von Siedlung und Verkehr dominiert, obwohl die Agglomerationspolitik des Bundes und zahlreicher Kantone Städtebau, Verkehr *und Landschaft* in Einklang bringen will;
- die Freiräume in der Stadt kommen aufgrund der Verdichtungsbestrebungen enorm unter Druck; die Artenvielfalt in den Städten nimmt kontinuierlich ab;
- die verschiedenen Disziplinen und Ämter, die Raumentwicklung beeinflussen, sind viel zu wenig vernetzt; es fehlt an einem langfristigen Prozessdenken;
- es geht im Alltagsgeschäft der Siedlungsentwicklung um Bauzonenreserven, Ausnützungsziffern und Mehrwertabschöpfung und nicht um Fragen des Wohlbefindens und ein Denken von der Landschaft her.

ANDRÉ CORBOZ

*Le Territoire
comme
palimpseste
et autres
essais*

*Présenté
par Sébastien Marot*

LES ÉDITIONS DE L'IMPRIMEUR
COLLECTION TRANCHES DE VILLES

1983

André Corboz

Die Kunst,
Stadt und Land
zum Sprechen zu bringen



Städtebauthorie

2001

«Sobald eine Gruppe von Menschen Land in Besitz nimmt (sei es auf geringfügige Weise, wie beim Sammeln von Früchten usw., oder auf eine tiefgreifende, wie beim Abbau von Rohstoffen), schafft sie eine Beziehung zum Land, die auf Gestaltung und Planung basiert. [...]»

«Denn der Teil der Erdoberfläche, den man als Territorium bezeichnet, ist in der Regel das Objekt einer Aneignungsbeziehung, die nicht nur physischer Natur ist, sondern in der auch verschiedene politische und mythische Intentionen zum Tragen kommen. [...]»

André Corboz, 2001, S. 148.



Obstgärten und Felder in Yazd, Iran
(Foto Georg Gerstner)



Jersey City, New Jersey
(Luftbild GISData, NJ)

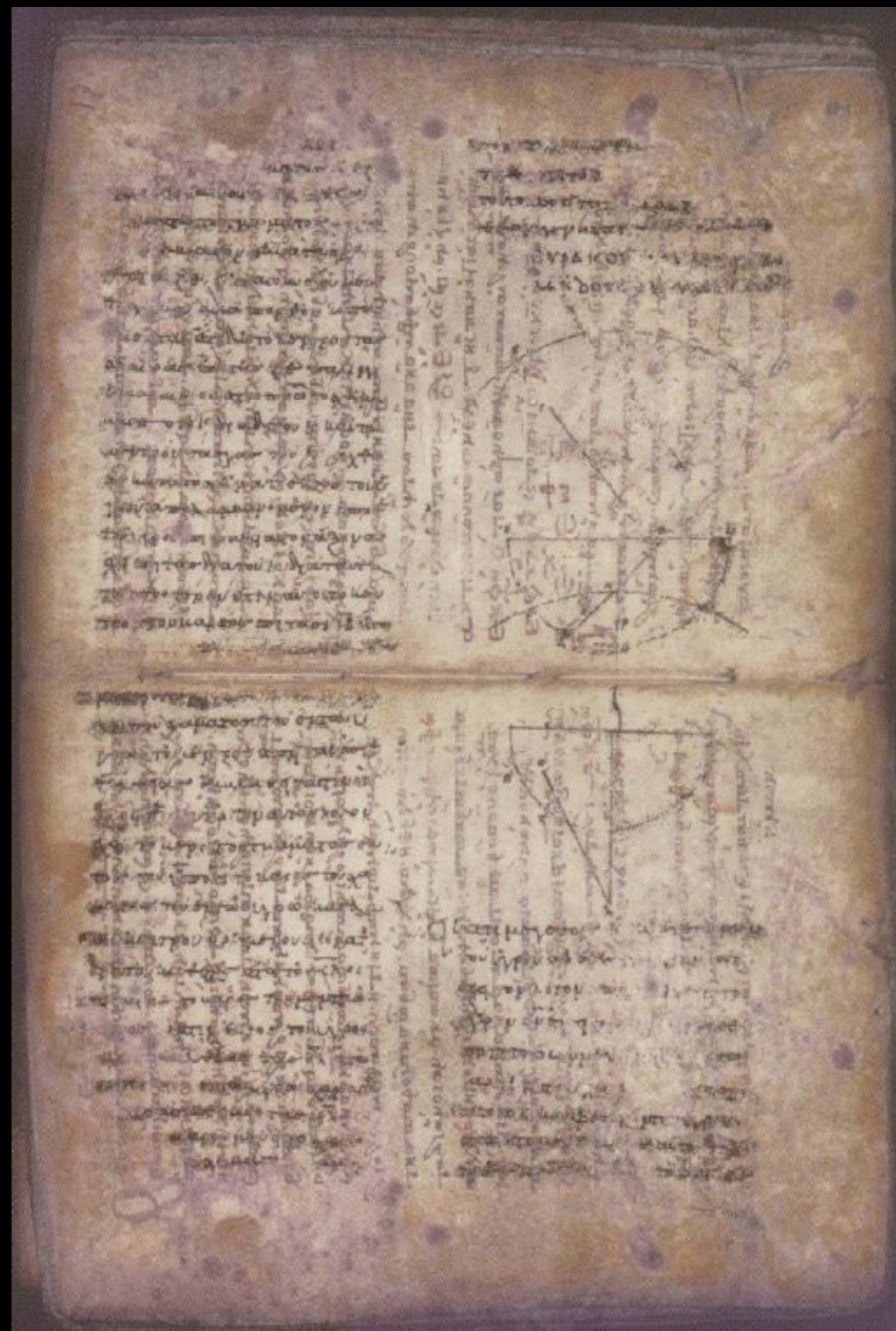
Landschaft = Verknüpfung von Wahrnehmung und
Repräsentation (z.B. Texte, Bilder)

Landschaft =
Ausschnitt der
Erdoberfläche mit
geologischem und
botanischen Aufbau
= Biosphäre



Landschaft =
Lebensraum mit
kulturellen
Parametern =
sozialer Raum

Landschaft = Ressource, Konsumgut,
Herrschaftsgebiet



«Le territoire comme palimpseste» / «Das Territorium als Palimpsest», André Corboz 1983

«Aus der von uns entwickelten Perspektive ist es in der Tat klar, dass die Grundlage der Planung nicht mehr die Stadt sein kann, sondern jener territoriale Fonds, dem sie untergeordnet werden muss.

Dies umso mehr, als die Raumordnung nicht mehr nur die Quantitäten berücksichtigen muss, sondern eine zusätzliche Dimension erwerben muss, indem sie die Form des Territoriums in ihre Projekte integriert.»

André Corboz, 2001, S. 164f.



Luftbild (schräg) Luzern Süd
(Foto RAWI 2010)

Perspektivenwechsel

1. Die Stadt muss in Zukunft von der Landschaft her entwickelt werden.
2. Die Verdichtung nach Innen muss vom Freiraum aus gedacht werden.
3. Es braucht eine Verbindung von Landschaftsentwicklung und Landschaftsschutz.

Massstäbe

- Im grossen Massstab muss jede künftige Siedlungsentwicklung und Infrastrukturmassnahme Rücksicht auf die naturräumlichen Grundstrukturen nehmen und mit diesen in Einklang gebracht werden.
- Im mittleren Massstab müssen bei jeder Planung zuerst die bestehende Landschaft und ihre Qualitäten als Wegweiser für alltägliche Nutzungen analysiert werden (Landwirtschaft, Siedlung, Erholung, Verkehr)
- Im kleinen Massstab können historisch gewachsene Strukturen natürlicher und baulicher Art Impulse für die Weiterentwicklung geben.

Michel de Certeau
L'invention
du quotidien
1. arts de faire



folio essais

1980

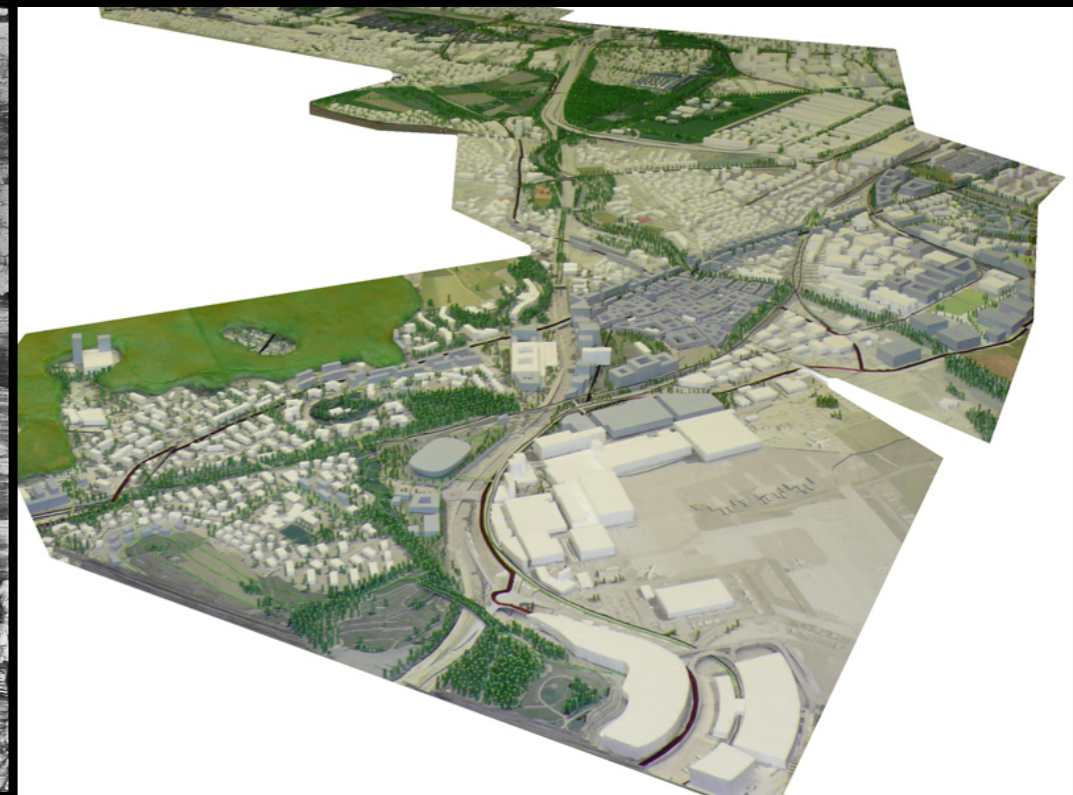
Michel de Certeau
Kunst des Handelns

Merve Verlag Berlin

1988



Venedig (Vogelschau), Holzschnitt von Jacopo de Barbari (um 1500)



Städtebauliches Modell der Glatttalstadt, Zürich
ETH Zürich, Lehrstuhl für Städtebau

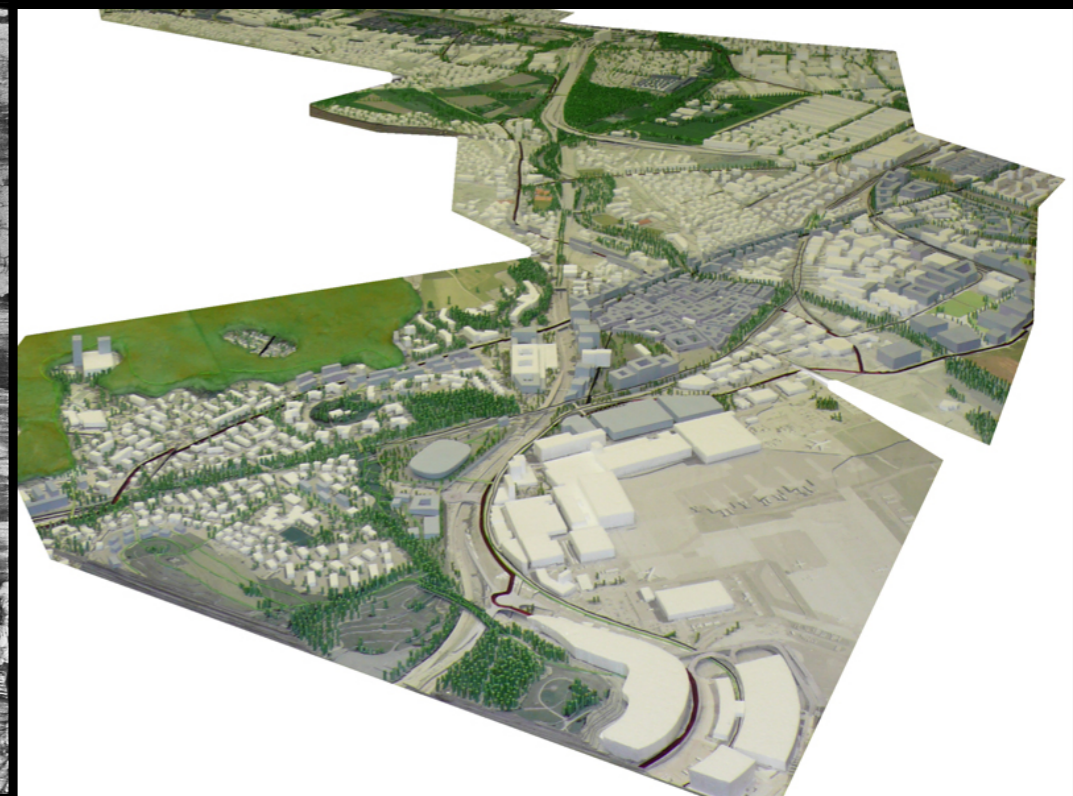
«Die Panorama Stadt ist ein „theoretisches“ (das heisst visuelles) Trugbild, also ein Bild das nur durch Vergessen und Verkennen der praktischen Vorgänge zustande kommt. Der Voyeur-Gott, der dieses Fiktion schafft [...] muss sich aus den undurchschaubaren Verflechtungen des alltäglichen Tuns heraushalten und ihm fremd werden.

[...] Die gewöhnlichen Benutzer der Stadt aber leben „unten“ (*down*), jenseits der Schwellen, wo die Sichtbarkeit aufhört.»

Michel de Certeau, 1988, S. 181.



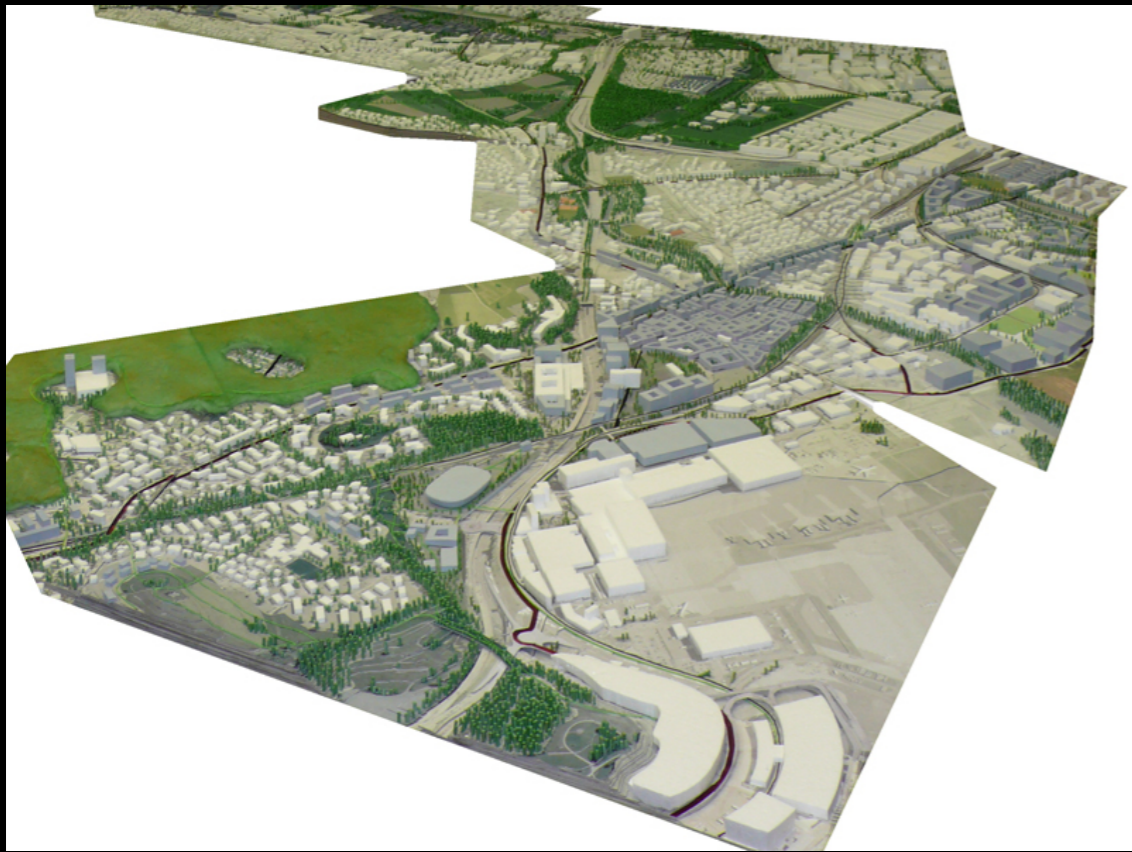
Venedig (Vogelschau), Holzschnitt von Jacopo de Barbari (um 1500)



Städtebauliches Modell der Glatttalstadt, Zürich
ETH Zürich, Lehrstuhl für Städtebau



Glattal-Stadt, Wohnsiedlung neben der Autobahn, in der Einflugschneise des Flughafens Zürich-Kloten.
(Fotos Eke Miedaner 2014)



Glattal-Stadt, Zürich, Freiräume (Fotos Eke Miedaner 2014)

PAMPHLET

TOPOLOGIE
—
TOPOLOGY

Professur Christophe Girot
Institut für Landschaftsarchitektur

gta Verlag

15

LANDSCRIPT

3

TOPOLOGY

CHRISTOPHE GIROT
ANETTE FREYTAG
ALBERT KIRCHENGAST
DUNJA RICHTER (EDS.)

Jovis



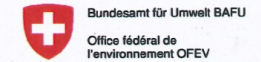
**Agglomeration von der Landschaft her denken
Forschungsstand. Thesen. Forschungslücken**

Autorinnen:
Anne Brandl, Ursina Fausch
ernst niklaus fausch Architekten

Auftraggeber:
Bundesamt für Umwelt
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften
3003 Bern

Zürich, Juli 2016

Auftraggeberin:
Schweizerische Eidgenossenschaft | Bundesamt für Umwelt | BAFU
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften | Sektion Ländlicher Raum
Worbentalstrasse 68 | 3063 Ittigen



**Agglomeration von der Landschaft her planen
Entwurfsideen. Prozessabläufe. Planungsergebnisse**

Autoren:

Anne Brandl
Universität Liechtenstein

Ursina Fausch
Lino Moser
Ernst Niklaus Fausch Partner AG

Zürich, 9. April 2018



Institut für Architektur
und Raumentwicklung
Fürst-Franz-Josef-Strasse
9490 Vaduz, Liechtenstein
+423 265 11 11
<https://www.unili.li/de>

PROJEKT NR.
484

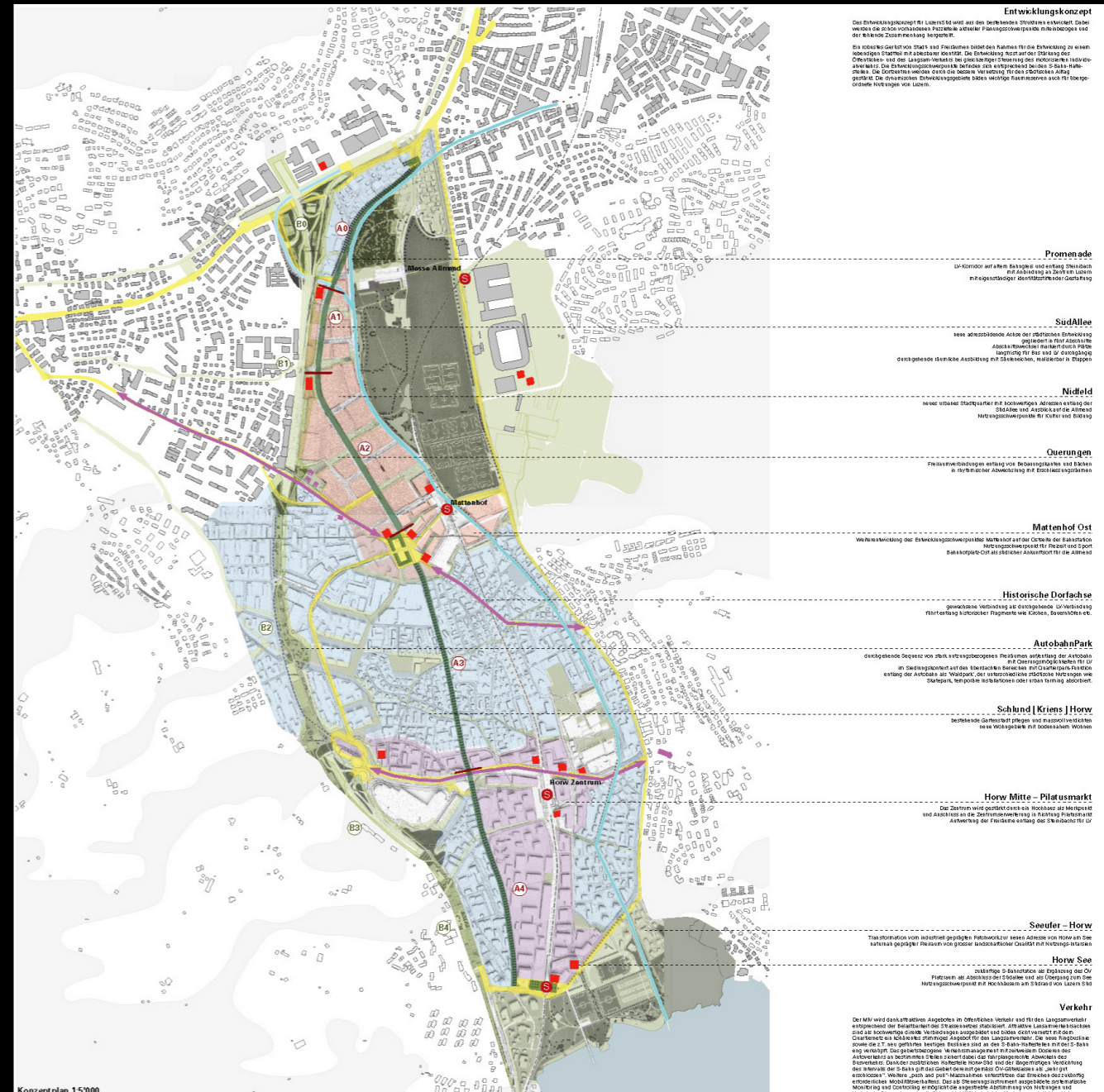
**ERNST NIKLAUS FAUSCH
PARTNER AG.**
ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU
ZÜRICH AARAU WIEN
FELDSTRASSE 133 CH-8004 ZÜRICH
T +41 43 377 37 37
ENF.CH

Entwicklungskonzept Luzern Süd (unten) (Mittlerer Massstab)

Ernst Niklas Fausch Partner AG, Stadtplanung
Studio Vulkan, Landschaftsarchitektur
bürokobi, Verkehrsplanung
Fahrländer Partner Raumentwicklung



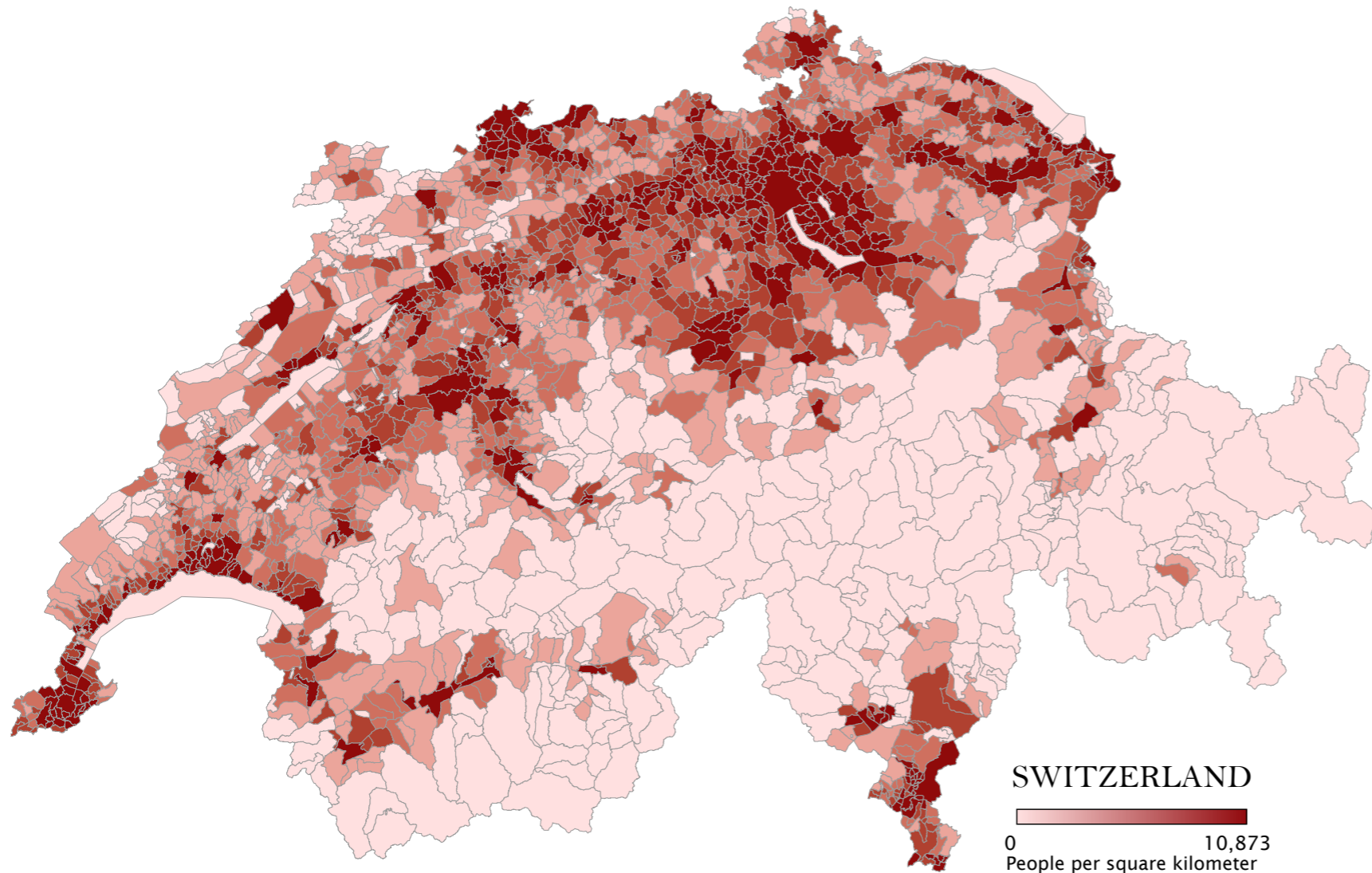
Luftbild Luzern Süd
(Foto RAWI 2010)



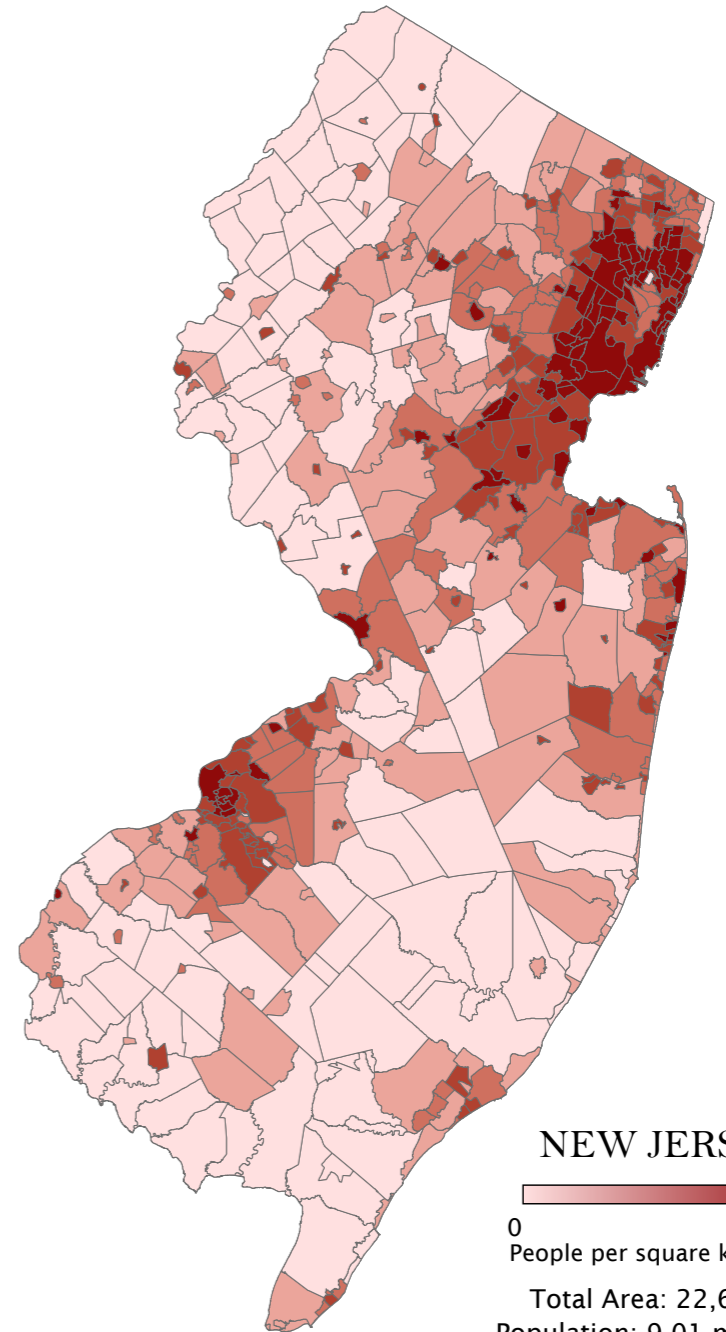
«Eine ästhetische Fürsorge um urbane Landschaften meint eine kritische Akzeptanz des Bestehenden, eine ästhetische Aufmerksamkeit und ein langfristig und prozessual angelegte Landschaftsvermittlung [...]»

«Zahlreiche Projekte der Planungspraxis zeigen [...] bereits die Herausforderungen einer landschaftsorientierten Siedlungsentwicklung auf: ein ganzheitliches Denken und In-Beziehung-Setzen von Qualitäten auf allen Massstabsebenen, ein Vernetzen von verschiedenen fachlichen und sektoralen Ebenen, ein langfristiges Prozessdenken. Siedlungsentwicklung nach Innen von der Landschaft aus denken und planen bedarf deshalb einer ästhetischen Fürsorge um das Gegebene.»

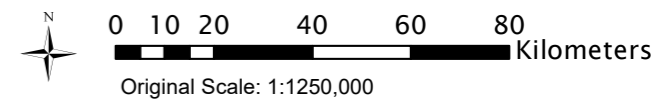
Population Density



SWITZERLAND
0 10,873
People per square kilometer
Total Area: 41,285 sqkm
Population: 8.25 million (2015)

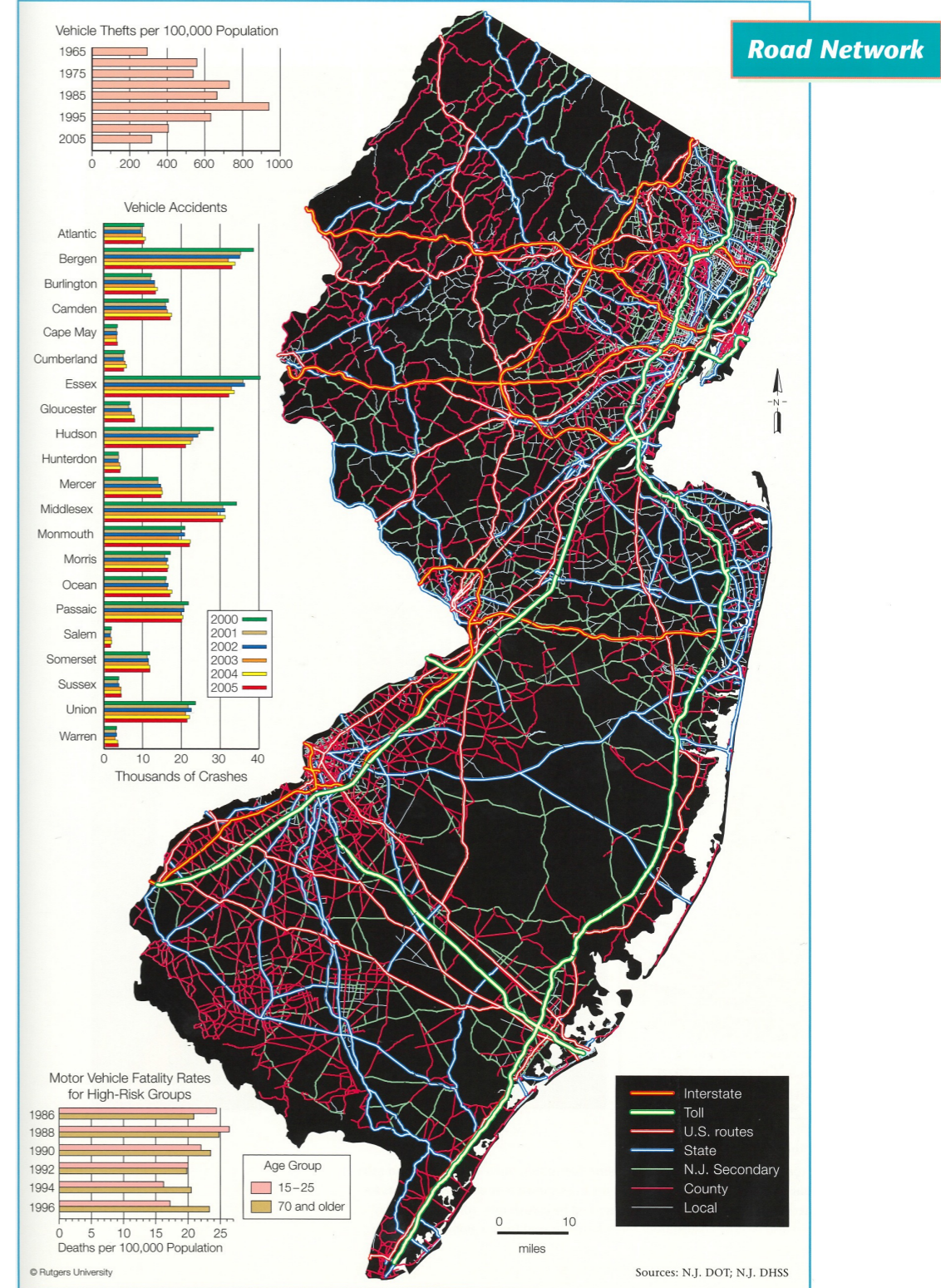
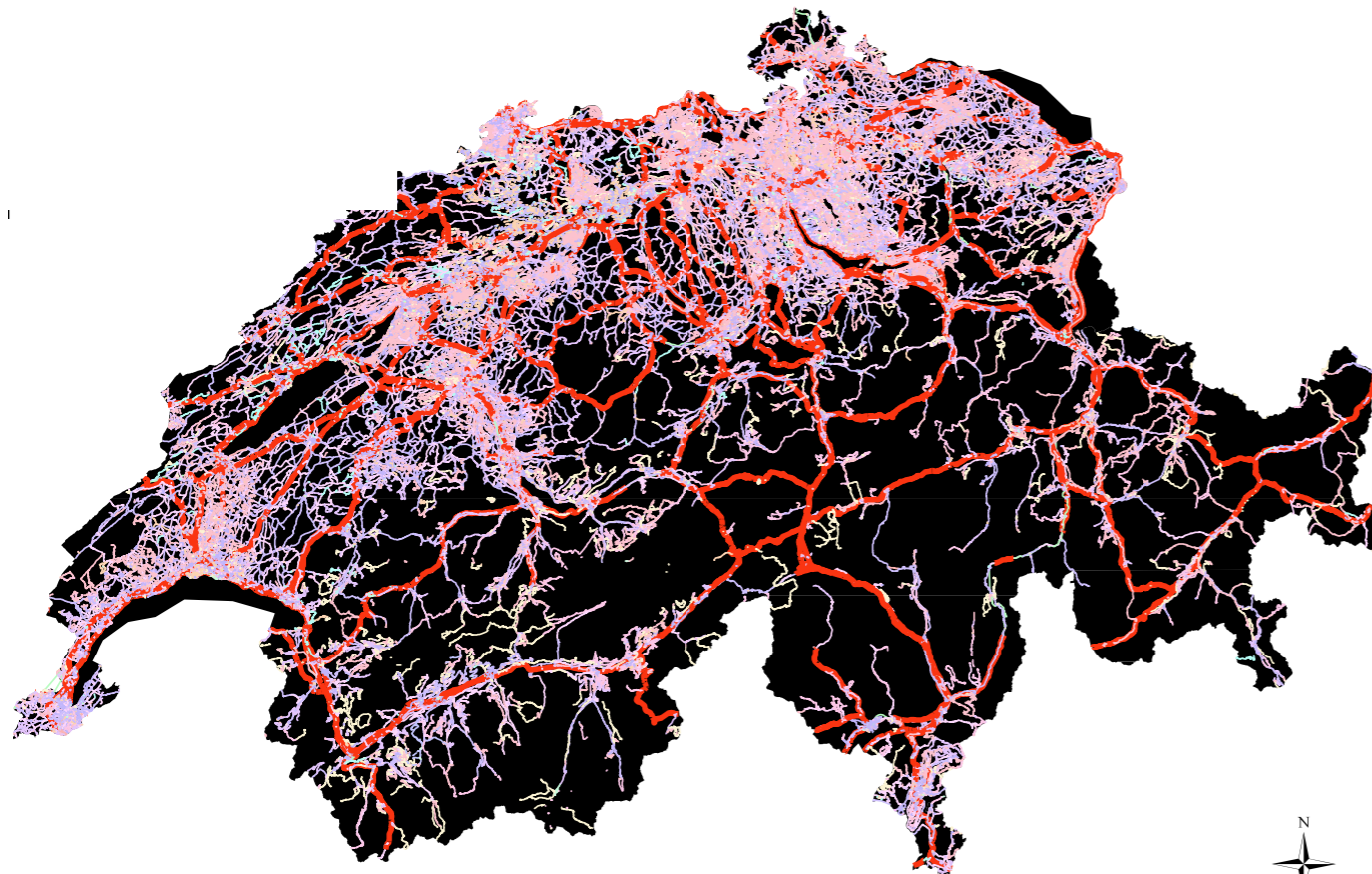


NEW JERSEY
0 22,977
People per square kilometer
Total Area: 22,608 sqkm
Population: 9.01 million (2017)



Left Source: SwissTopo
Right Source: NJOGIS
Map Designsby: Devin Fields

Roads



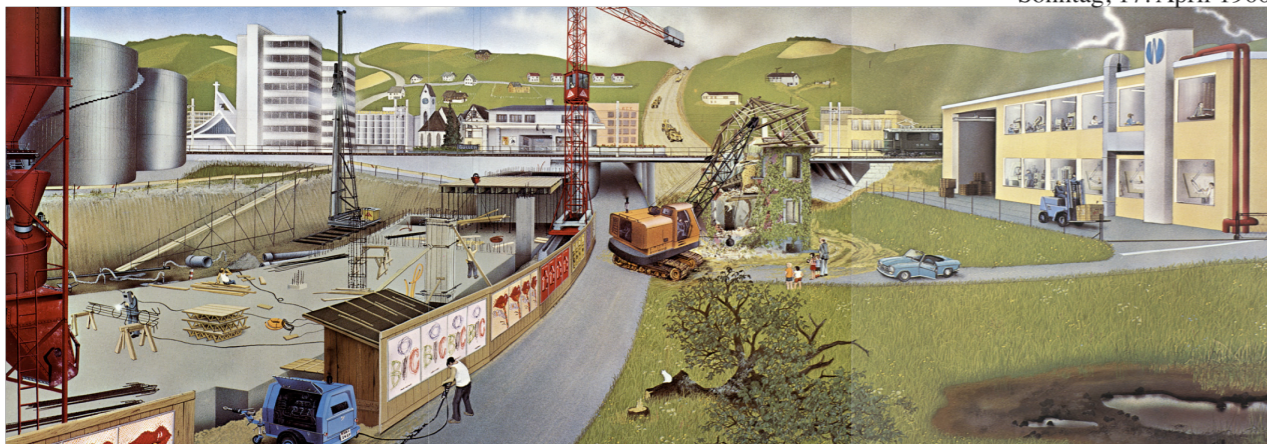
Left Source: OpenStreetMap.org - Map Design by: Devin Fields
 Right Source: Michael Siegel, Mapping New Jersey (2009), p. 133



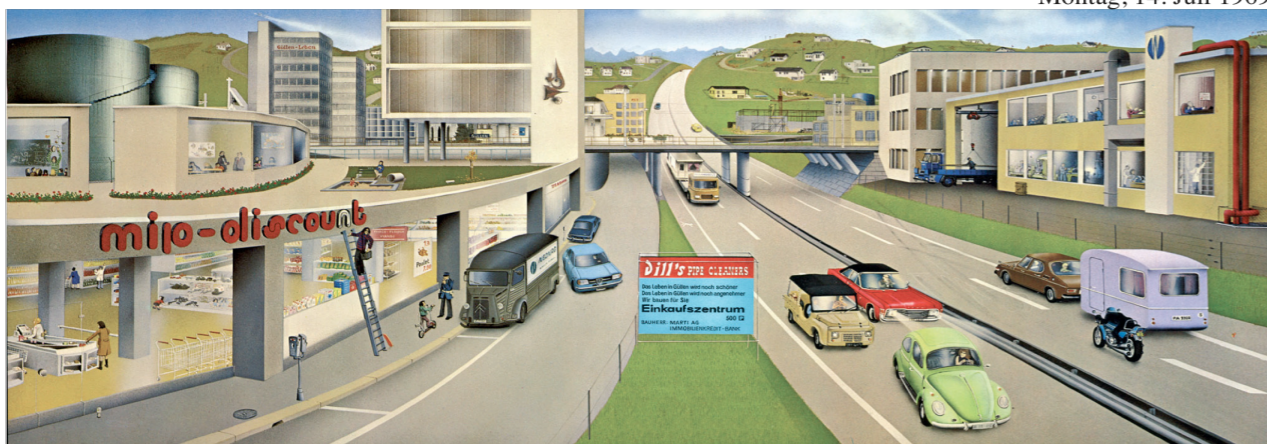
Freitag, 20. November 1959



Sonntag, 17. April 1966



Montag, 14. Juli 1969



Dienstag, 03. Oktober 1972

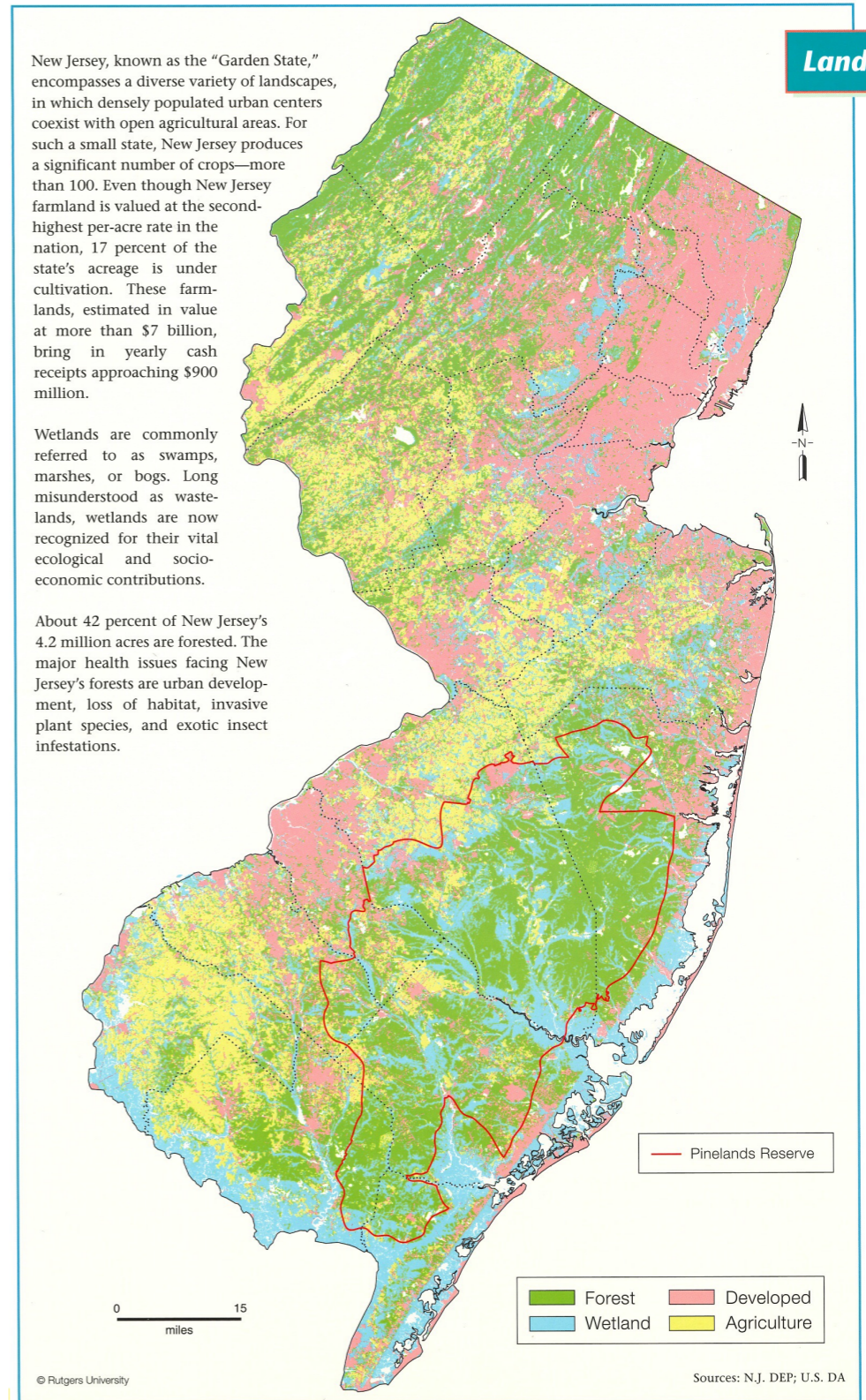
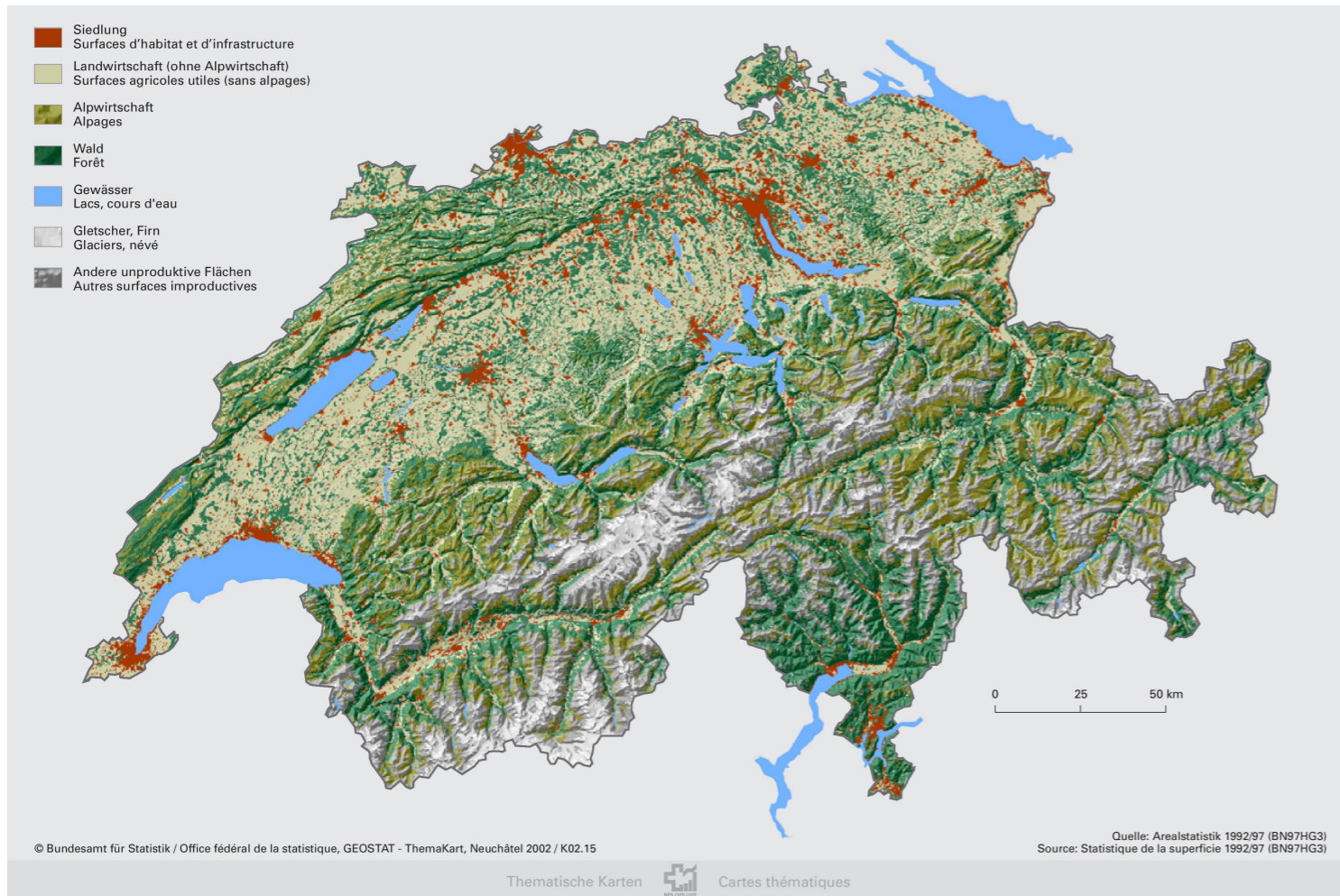
Jörg Müller, *Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder oder die Veränderung der Landschaft, 1973*



US Route 1 in Elizabeth, New Jersey (Foto: Famartin via Wikipedia Commons)

Strip Mall at Bayshore Plaza in Hazlet, NJ (Foto: http://www.gardencommercial.com/index_portfolio.html)

Land Use



Left Source: Bundesamt für Statistik / Office federal de la statistique, GEOSTAT - ThemaKart, Neuchatel 2002 / K02.15

Right Source: Michael Siegel, Mapping New Jersey (2009), p. 44



Sunset over New Jersey wetlands.
(Foto: Ernest Minoer via TrekEarth.com)

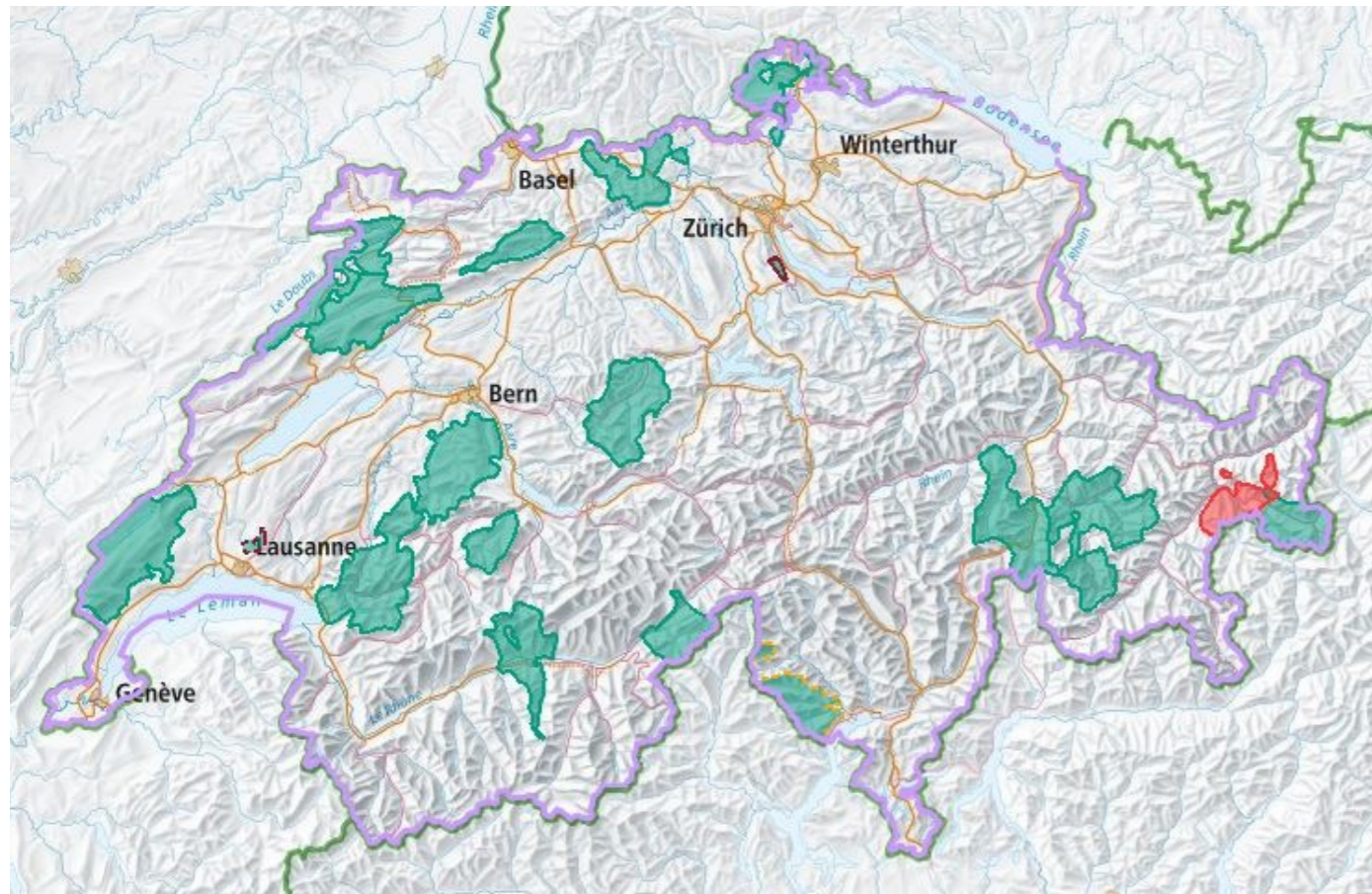


Cranes in the wetlands.
(Foto: earthshare.org)



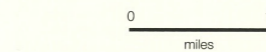
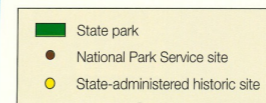
Delaware Water Gap, New Jersey.
(Foto: National Parks Conservation Association)

National Parks

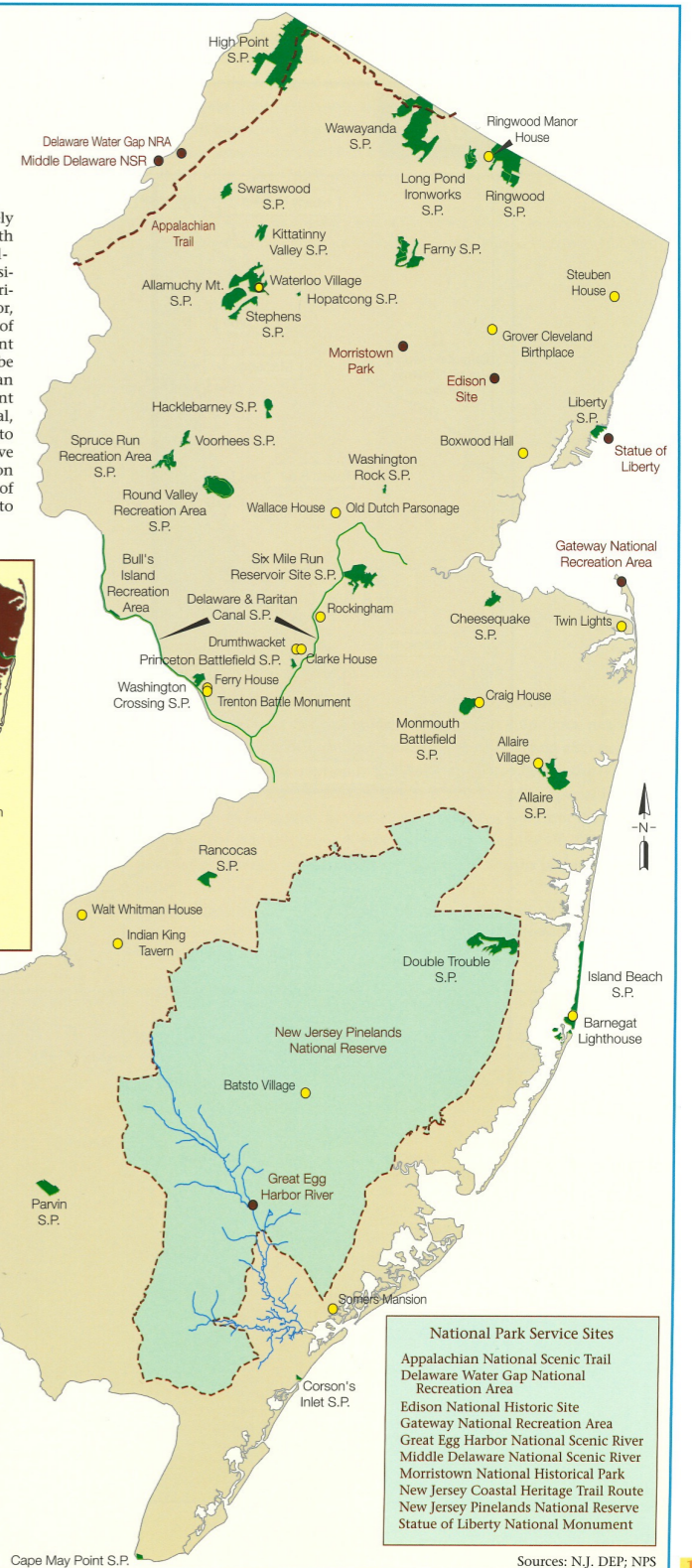


State Parks and Historic Sites and National Park Service Units

As can be expected from its relatively early colonization in the seventeenth century, its dense, affluent, well-educated population, its diverse physical milieu, and its pioneering experience in so many areas of endeavor, New Jersey possesses an abundance of places to preserve, both for the present and for the future. It should not be forgotten that much of the American Revolution was fought here. In recent years though, whether at the federal, state, or county levels, funding levels to maintain parks, buildings, or sites have not been adequate, and deterioration has occurred. This is even true of needed rest centers to service visitors to these outstanding locations.

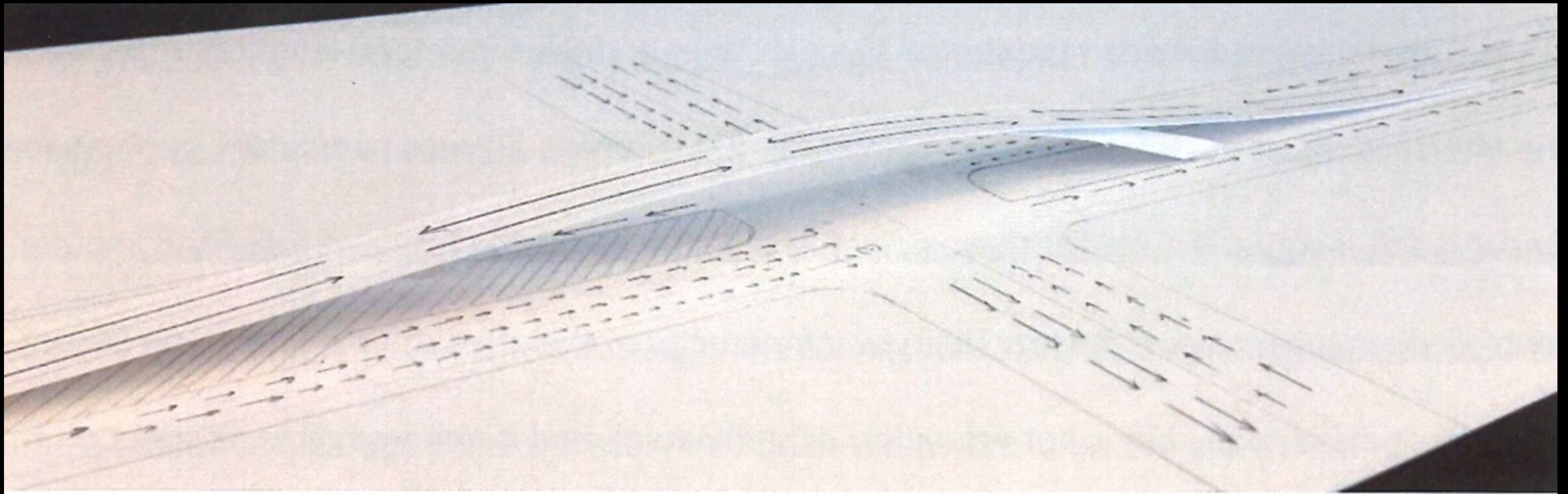


© Rutgers University



Left Source: https://www.parks.swiss/en/die_schweizer_paerke/

Right Source: Michael Siegel, Mapping New Jersey (2009), p. 183



Kari Williams, *Life in Car Land: Freeing Space for People on U.S. Route 1* (MLA Thesis 2018), pp. 30 & 49
(Thesis director: Kathleen John-Alder)



Non-Profit Org.
U.S. Postage
PAID
Permit No. 114
Princeton, N.J.

PRINCETON ALUMNI WEEKLY
41 William Street
Princeton, N.J. 08540

CEO TO GO

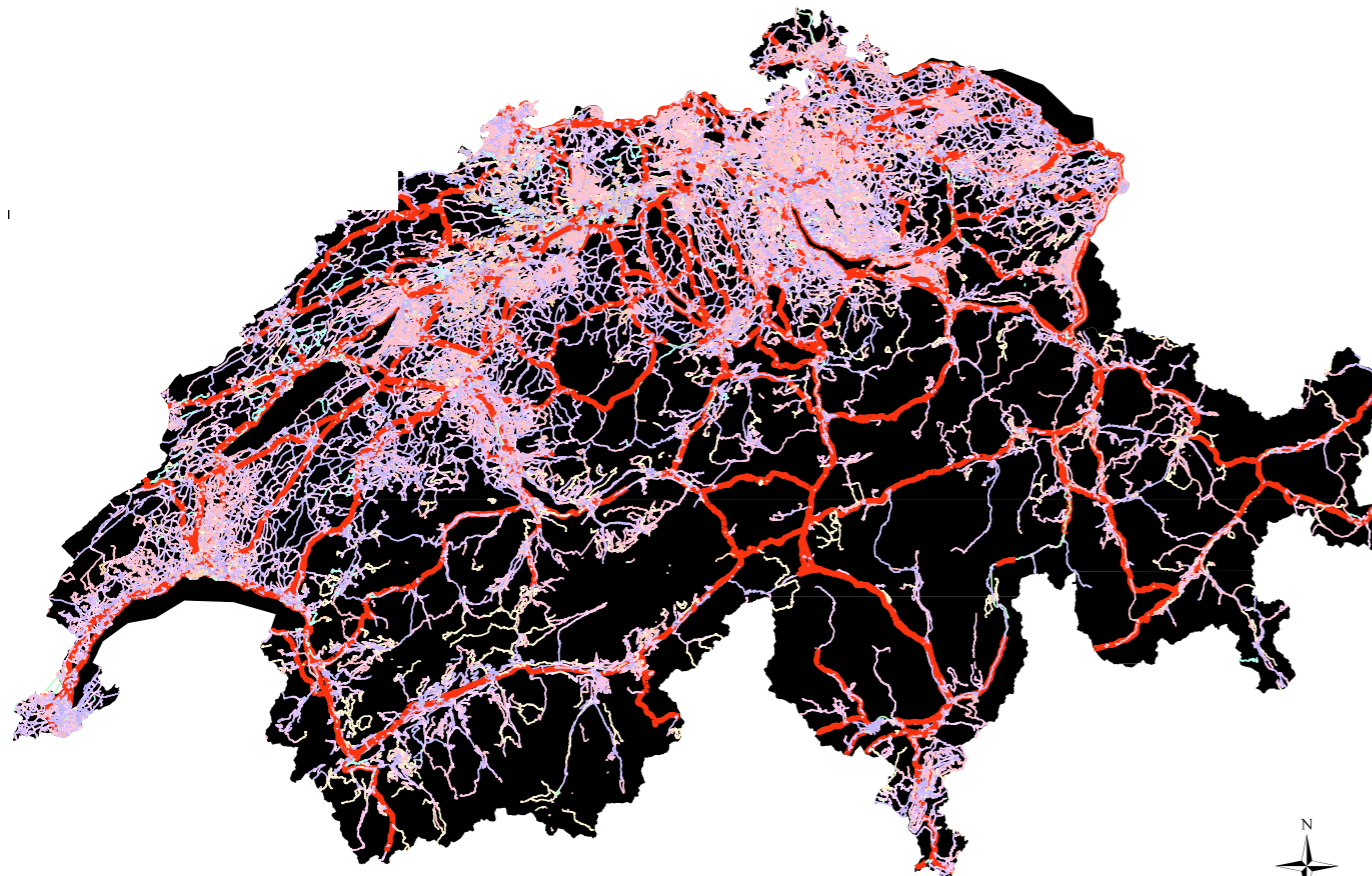
IBM, General Mills, South Bell Atlantic, PSE&G, Prudential, Bache, Wang. Each of these corporations has moved to Carnegie Center, the \$500 million, 520-acre corporate community built within a beautifully landscaped and brilliantly planned park. It did not happen by accident. Carnegie Center is the result of an extraordinary collaboration of the country's finest architects: The Stubbins Associates, Skidmore, Owings & Merrill, Roche Johnson Associates, and The Hillier Group. Also contributing to the planning of Carnegie Center are sociologist William "Holy" Whyte and landscape architects Hargrett-Olin, Ltd. There is a luxury hotel at Carnegie Center, the Hyatt Regency Princeton, offering conference facilities, restaurants and a health club. Other considerations include an on-site, full-service post office, a child care center, fiber optics communications, and a helipad to facilitate transfer of key personnel. There is also a 65-acre greenbelt with nature trails and a jogging path, because work problems are sometimes best solved outside the office. Would your corporation benefit from this wholly new expression of the workplace? We believe so. Because when work takes place in a truly comfortable environment, there is no telling how high productivity can soar.

Carnegie Center
The future is here.

Carnegie Center borders Princeton University, and is midway between New York City and Philadelphia. For details call (609) 452-1444
© write: Roger Steinhilber, Marketing Director, Carnegie Center Associates, 101 Carnegie Center, Princeton, N.J. 08540

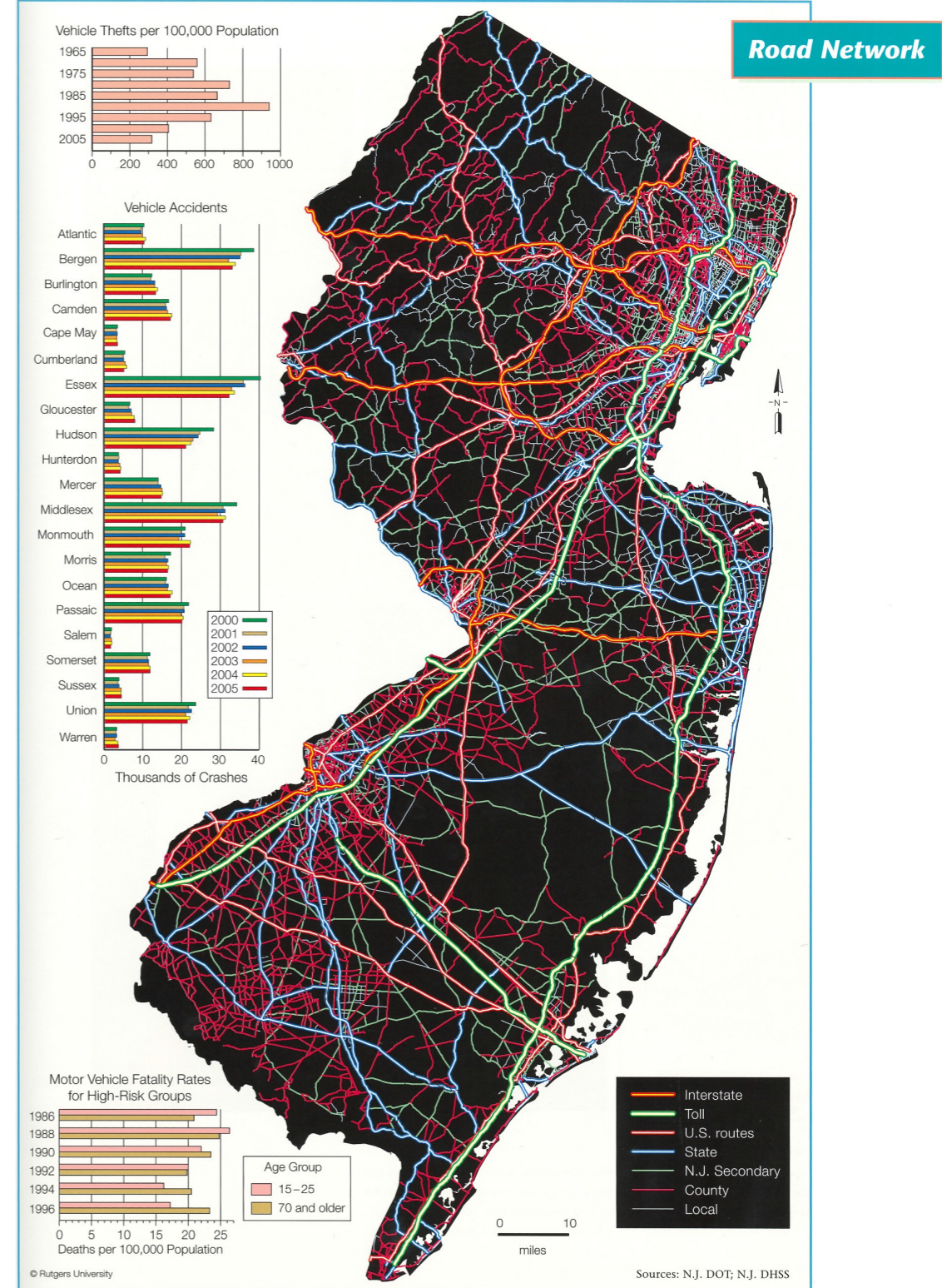
Kari Williams, *Life in Car Land: Freeing Space for People on U.S. Route 1* (MLA Thesis 2018), pp. 15 & 39
(Thesis director: Kathleen John-Alder)

Roads



Source: SwissTopo

0 10 20 40 60 80 Kilometers
Original Scale: 1:1250000



Left Source: OpenStreetMap.org - Map Design by: Devin Fields
Right Source: Michael Siegel, Mapping New Jersey (2009), p. 133

Ziele und Stossrichtungen der Landschaftsstrategie des BAFU

Oberziele Landschaftsstrategie BAFU

A) Die Landschaft wird unter Wahrung ihres Charakters weiterentwickelt und gestaltet

B) Die Landschaftsleistungen sind besser anerkannt und dauerhaft gesichert

1 Kohärente Landschaftspolitik einfordern

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz NHG, Landschaftskonzept Schweiz LKS

2 Besonders wertvolle Landschaften fördern

Art. 5 ff, 23a ff, 23e ff NHG

3 Tätigkeiten des Bundes landschaftsverträglich ausgestalten

Art. 2 ff NHG, LKS

Operative Umsetzung: Überblick

Kohärente Landschaftspolitik einfordern	Besonders wertvolle Landschaften fördern	Tätigkeiten des Bundes landschaftsverträglich ausgestalten
<p>Landschaftskonzept Schweiz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktualisierung <p>Landschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit Kantone / Bund – Publikationen <p>Neuer Finanzausgleich NFA</p> <ul style="list-style-type: none"> – Programm Landschaft <p>Landschaftsbeobachtung Schweiz LABES</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktualisierung Indikatoren – Berichterstattung 	<p>Moorlandschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Umsetzung <p>Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> – VBLN Totalrevision <p>Pärkepolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategische Steuerung <p>UNESCO Welterbe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nationale Umsetzung 	<p>Landschaftsqualität in den Sektoralpolitiken</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung konkreter Projekte (Bundesaufgaben) – Beurteilung Richtpläne – Mitwirkung Rechtsetzung – Mitwirkung Sachplanung – Landschaftsqualitätsprojekte – Modellvorhaben Raumentwicklung <p>BAFU-Strategie Ländlicher Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln und Umsetzen

Perspektivenwechsel

1. Schweizer Landschaftskongress, Luzern, 24. August 2018, 14:45 – 15:25, Keynote 4

